

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Dienstag, 11.02.2025  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:42 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

#### **Vorsitzende**

Kruse, Doris

#### **SPD-Fraktion**

Götze, Horst  
Rosema, Swantje

#### **CDU-Fraktion**

Ohling, Albert

#### **Gruppe GRÜNE feat. Urmel**

Ouedraogo, Abdou (17:05 bis 18:16 Uhr)

#### **FDP-Fraktion**

Meyer, Henning (bis 18:29 Uhr)

#### **GfE-Fraktion Grundmandat**

Müller, Horst

#### **Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**

Gembler, Hella  
Kamer, Stefan  
Meinen, Regina

#### **Beratende Mitglieder**

Jetses, Katja  
Miege, Kerstin  
Philipps, Gaby  
Ricken, Odilie  
Wilts, Elfriede (bis 18:36 Uhr)

#### **Verwaltungsvorstand**

Grendel, Volker

#### **von der Verwaltung**

Christians, Jörg  
Jaspers, Thomas  
Bloem, Angela  
Wermuth, Wilma  
Poveleit, Thorsten  
Bönsch, Edda  
May, Christel

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

### **Protokollführung**

Klaaßen, Celina

### **Gast**

Vogler, Jannik

Greek, Detlef

### **Öffentlicher Teil**

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Kruse** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Herr Christians** teilt mit, dass ein direkter Zusammenhang zwischen Tagesordnungspunkt 7 und 9 bestehe. Deshalb schlägt er vor, den Bericht von Frau Bönsch, der Jugendhilfeplanerin, nach Tagesordnungspunkt 6 einzufügen.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls über die gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Nr. 17), des Sportausschusses (Nr. 9) und des Schulausschusses (Nr. 18) am 12.11.2024

**Beschluss:** Das Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Nr. 17), des Sportausschusses (Nr. 9) und des Schulausschusses (Nr. 18) am 12.11.2024 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Genehmigung des Protokolls Nr. 18 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 20.11.2024

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 18 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 20.11.2024 wird genehmigt.

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

TOP 6 Trägerschaft Kita in der ehemaligen Emsschule  
Vorlage: 18/1515

**Frau Bloem** stellt das Kita-Konzept Innenstadt anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter [https://gremieninfo.emden.de/bi/si0057.asp?\\_ksinr=20066591](https://gremieninfo.emden.de/bi/si0057.asp?_ksinr=20066591) einsehbar.

**Herr Christians** unterstreicht die sorgfältige Planung des Abwicklungsprozesses. Vor zwei Jahren sei der Ratsbeschluss gefasst worden, die Kita-Emsschule in städtischer Trägerschaft anzumieten. Die anschließende Konzeptentwicklung habe viele Faktoren berücksichtigt, insbesondere die Evaluierung des Emdener Modells und die Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze. Aufgrund des hohen Sanierungsbedarfs an bestehenden Kitas sei entschieden worden, die Kita am Burgplatz konzeptionell neu auszurichten und in die neue Einrichtung zu verlegen. Er erläutert, dass in der Vorlage sowie in der Begründung zahlreiche Vorteile herausgearbeitet worden seien, die für eine Abweichung vom ursprünglichen Ratsbeschluss sprechen würden. Es sei sinnvoll, das DRK als Träger zu wählen, da dies eine nachhaltige Lösung ermögliche. Zudem könne durch die entstehende Synergie auch die Einrichtung in der Villa am Ring im Rahmen der Frühen Hilfen und Frühen Chancen gesichert werden.

**Frau Kruse** bedankt sich und möchte wissen, ob alle bisherigen Angebote der Villa am Ring am neuen Standort untergebracht werden könnten. **Herr Christians** bestätigt dies.

**Frau Meinen** erkundigt sich, ob die Umbaukosten bereits eingeplant seien oder erst später anfallen würden. **Herr Christians** erklärt, dass kleinere Nachbesserungen im Gebäude notwendig seien, dies jedoch mit bestehenden Mitteln machbar wäre. Ein größerer Umbau, wie er für die Kita erforderlich gewesen wäre, sei für die Villa am Ring nicht nötig. Das Team der Villa am Ring sei bereits über die Pläne informiert und motiviert, den neuen Standort zu gestalten.

**Herr Greek (Kreisgeschäftsführer DRK Kreisverband Emden e. V.)** bedankt sich für die Gelegenheit, seine Ideen vorzustellen. An einer Übernahme der Kita bestehe großes Interesse, da bereits Überlegungen zur Weiterentwicklung der Kindergartenarbeit in Emden liefen. Die Emsschule biete dafür eine gute Grundlage, da dort Konzepte umsetzbar seien, die am Burgplatz nicht realisiert werden konnten.

Er betont, dass die Finanzierung eine zentrale Rolle spiele. Das DRK habe als Wohlfahrtsverband Zugang zu verschiedenen Fördermitteln, darunter Toto-Lotto-Mittel, DRK-Stiftungen und die Blutspendestiftung. Bereits jetzt seien 80 Tsd. € aus Fördergeldern für die Ausstattung der Gruppen eingeplant. Zudem gebe es Überlegungen, den Außenbereich über die Umweltlotterie Bingo zu finanzieren. Eine Förderung für die Küche im Keller sei ebenfalls denkbar, falls das DRK seine Geschäftsstelle ins Dachgeschoss verlege. Dies wäre sinnvoll, da das aktuelle Gebäude in der Friedrich-Ebert-Straße nicht barrierefrei sei. Falls der Rat das DRK als Träger bestätige,

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

könnten diese Planungen weiter konkretisiert werden. Abschließend lobt er die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Emden und betont die Bereitschaft des DRK, die Aufgabe zu übernehmen.

**Frau Kruse** erkundigt sich, ob in den möglichen neuen Büroräumen auch Blutspenden durchgeführt werden könnten. **Herr Greek** bestätigt dies, da die Fördermittel für die Küche sonst nicht bereitgestellt würden.

**Herr Grendel** bedankt sich bei allen Beteiligten, darunter der Fachdienst Kinder und Familien, Herr Christians, das DRK und die Firma Pro.ces GmbH. Das Projekt sei ein Beispiel für flexibles und nachhaltiges Verwaltungshandeln in Zusammenarbeit mit freien Wohlfahrtsverbänden. Die Entscheidung des Rates, die Anmietung der Kita zu genehmigen, habe die Grundlage für die nun anstehenden Schritte geschaffen. Die Evaluierung des Emdener Modells zeige, dass der Bedarf an Kita-Plätzen im Innenstadtbereich nun weitgehend gedeckt sei, auch wenn in anderen Stadtteilen noch Handlungsbedarf bestehe. Er hebt hervor, dass durch die geplante Erweiterung eine sinnvolle Personalplanung möglich sei, da ohne sie Erzieherinnen und Erzieher lediglich aus anderen Kitas abgeworben worden wären. Zudem sei in diesem Fall keine Ausschreibung für den Betreibervertrag erforderlich, da der bestehende Kita-Betrieb lediglich um Gruppen erweitert werde.

**Herr Meyer** zeigt sich erfreut über die finale Entscheidung und die Schaffung neuer Kita-Plätze. Er wünscht viel Erfolg für die Umsetzung des Projekts.

**Herr Ouedraogo** schließt sich seinem Vorredner an und zeigt sich erfreut darüber, dass das Projekt nun in die Realisierung gehe. Er betont, dass die Gruppe GRÜNE feat. Urmel das Vorhaben selbstverständlich unterstützen werde.

**Frau Philipps** erinnert an die Anfänge des Projekts, als in der Ratssitzung die ersten Überlegungen und Beschlüsse gefasst worden seien. Der Prozess habe seine Zeit gedauert, was normal sei. Sie bezeichnet die vorgestellten Ideen als „charmant“ und lobt die nachhaltige Planung sowie die Nachnutzung der ehemaligen Kita am Burgplatz. Sie hoffe, dass der Rat dem Vorschlag zustimmen werde, da hier mehrere Vorteile gleichzeitig erzielt würden. Abschließend bedankt sie sich bei der Verwaltung und den Beteiligten.

**Herr Ohling** bezieht sich auf die vorherige Diskussion im November über die geplanten drei Kindergartengruppen und die Krippengruppe. Er stellt fest, dass die neuen 90 Plätze zwar eine Entlastung darstellten, jedoch 50 davon durch den Umzug bereits bestehender Gruppen belegt würden. Dadurch reduziere sich die Warteliste nur um 40 Plätze. Zudem stellt er die Frage, ob eine zusätzliche Krippe angesichts der bereits vorhandenen und nicht vollständig ausgelasteten Krippenplätze sinnvoll sei.

**Herr Christians** erklärt, dass die Bedarfslage im Rahmen des modifizierten Emdener Modells betrachtet werden müsse. Durch dieses Modell seien zusätzliche Plätze geschaffen worden, wodurch sich eine etwas andere Berechnung ergeben habe.

**Herr Grendel** erinnert daran, dass eine ähnliche Frage bereits in einer früheren Diskussion gestellt worden sei, als das Emdener Modell vorgestellt wurde. Damals habe er noch nicht konkret darauf antworten können, weil bestimmte Überlegungen noch nicht spruchreif waren. Nun könne man jedoch sagen, dass die Bedarfsdeckung für den Innenstadtbereich gesichert sei. In anderen Stadtteilen wie Borssum gebe es noch Handlungsbedarf, der separat betrachtet werden müsse.

**Frau Kruse** wirft ein, dass Herr Ohling sich möglicherweise auf die betriebsnahe Kita der Volkswagen AG bezogen habe, die noch offene Plätze habe.

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

**Herr Christians** bestätigt, dass einige Krippen zu Beginn des Anmeldeverfahrens nicht vollständig belegt gewesen seien, dies jedoch regulär schwanke. Die Kita Käferhuus bei Volkswagen spiele hierbei eine besondere Rolle, die gesondert betrachtet werden müsse. Insgesamt sei die Nachfrage nach Krippenplätzen jedoch gegeben, und die neue Krippe ermögliche einen fließenden Übergang in die Kita. Zudem spiele der Aspekt des Betriebskindergartens eine Rolle, da dort gezielt Belegplätze für kleinere Kinder genutzt werden könnten.

**Herr Götze** fragt, was mit der Villa am Ring geschehen werde, ob sie genutzt oder abgerissen werde.

**Herr Grendel** entgegnet, dass die Entscheidung darüber beim Eigentümer liege, da die Stadt nicht Eigentümer sei. Der Mietvertrag werde fristgerecht gekündigt, sobald der Ratsbeschluss vorliege. Bis zur Fertigstellung der neuen Kita, die für das Kita-Jahr 2026/27 geplant sei, bleibe die aktuelle Nutzung bestehen. Die Kirche werde frühzeitig informiert, sodass ausreichend Zeit für Überlegungen zur Nachnutzung bestehe.

**Herr Kamer** fasst abschließend zusammen, dass die Lösung für alle Beteiligten eine „Win-Win-Situation“ darstelle und dankt allen Beteiligten.

**Beschluss:** Der Rat der Stadt Emden beschließt die Vergabe der Trägerschaft der neu zu errichtenden Kita in der ehemaligen Emsschule an den DRK-Kreisverband Emden e. V.

Die Verwaltung wird beauftragt, im Nachgang einen entsprechenden Betreibervertrag mit dem Träger zu schließen.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 7      Bildung von Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII (AG 78)  
Vorlage: 18/1518

**Frau Wermuth** stellt die Vorlage ausführlich vor.

**Frau Kruse** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Frau Rosema** möchte wissen, warum nur zwei Personen benannt werden sollten und ob alle Mitglieder des Ausschusses an dem Treffen am 27.02. teilnehmen könnten.

**Frau Wermuth** erklärt, dass die Entscheidung partizipativ getroffen werde. Die Arbeitsgruppe müsse arbeitsfähig bleiben, daher solle ein Entwurf in kleinen Gruppen diskutiert und gemeinsam ausgearbeitet werden.

**Herr Grendel** ergänzt, dass der Jugendhilfeausschuss regelmäßig über die Fortschritte informiert werde. Die AG 78 solle in einem engeren Rahmen arbeiten, um handlungsfähig zu bleiben. Falls gewünscht, könne die Anzahl der Teilnehmenden aus der Politik angepasst werden, dies müsse jedoch noch geprüft werden. Die vorgeschlagene Begrenzung solle sicherstellen, dass produktives Arbeiten möglich sei.

**Herr Meyer** äußert Bedenken hinsichtlich der Auswahl der Teilnehmenden. Er fragt, ob dies am 27.02. festgelegt werde und wie sichergestellt werde, dass alle Interessen vertreten seien.

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

**Herr Grendel** erklärt, der geplante Termin diene in erster Linie dazu, eine Geschäftsordnung für die Arbeitsgemeinschaft zu erarbeiten. Erst wenn diese Geschäftsordnung offiziell verabschiedet sei, könne über die Besetzung der AG entschieden werden. Er vergleicht das Verfahren mit der Praxis in der Politik, bei der Vertreter in verschiedene Gremien entsandt werden. Eine ähnliche Logik gelte für diese Arbeitsgemeinschaft.

Zudem unterstreicht er, dass alle Ausschussmitglieder fortlaufend über die Arbeit der AG informiert würden und alle wichtigen Entscheidungen weiterhin im Jugendhilfeausschuss getroffen würden. Da die AG eine sehr eng getaktete und arbeitsintensive Aufgabe habe, sei es möglich, dass nicht jeder Interessierte die zeitlichen Anforderungen erfüllen könne. In einem solchen Fall könne eine Person aus der eigenen Fraktion benannt werden, die das Mandat stellvertretend wahrnehmen könne.

Zusammenfassend hebt Herr Grendel hervor, das Hauptziel bestehe darin, eine funktionsfähige und effiziente Arbeitsgemeinschaft zu etablieren, bevor über konkrete Besetzungen entschieden werde.

**Herr Meyer** äußert, dass jeder eigene Ideen habe, die möglicherweise nicht in das Gremium eingebracht werden könnten.

**Herr Grendel** entgegnet, auch in anderen Gremien wie Aufsichtsräten oder Trägerversammlungen seien nur wenige politische Vertreter beteiligt. Dennoch könnten sie Ideen aus dem Ausschuss aufnehmen und in die Arbeitsgruppe einbringen. Zudem sei es jederzeit möglich, Gedanken und Anregungen in den Prozess einzubringen.

**Frau Wermuth** unterstreicht, dass die Arbeitsfähigkeit der Gruppe im Vordergrund stehe. Es gebe verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung, etwa ein rotierendes System. Zudem bestehe die Möglichkeit, Experten einzuladen, beispielsweise aus dem Jugendparlament, um bestimmte Themen gezielt zu bearbeiten.

**Frau Gemblér** wirft ein, ob es sinnvoll wäre, dass die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses und ihre Vertretung diese Rolle übernehmen würden. Zudem möchte sie wissen, ob die freien Träger bereits eingeladen worden seien.

**Frau Wermuth** stellt klar, dass dies nicht der Fall sei und die Informationen nur im aktuellen Kreis weitergegeben worden seien.

**Frau Gemblér** fragt weiter, ob in die Arbeitsgemeinschaft nur Träger einbezogen würden, mit denen die Stadt Emden bereits zusammenarbeite, oder ob auch neue Akteure berücksichtigt würden. Außerdem interessiere sie, warum die AG 78 nun eingerichtet werde, obwohl man sich in der Vergangenheit dagegen entschieden habe.

**Herr Grendel** erklärt, bisher sei keine Notwendigkeit für eine solche AG gesehen worden. Der Beschluss solle grundsätzlich die Möglichkeit schaffen, Arbeitsgemeinschaften einzurichten. Konkret gehe es nun um die Jugendhilfeplanung, die erstmals in diesem Umfang durchgeführt werde und daher einen permanenten Austausch benötige. Man folge nun der Sollvorschrift, weil ein konkreter Anlass bestehe.

**Herr Vogler** begrüßt, dass das Jugendparlament als Experte einbezogen werde, und fragt, ob es zur Politik zähle, wenn es um das erste Planungstreffen zur Geschäftsordnung gehe. Auch wenn das Jugendparlament nicht festes Mitglied der Arbeitsgruppe werden müsse, wäre es interessant, bei der Erarbeitung der Geschäftsordnung dabei zu sein.

**Frau Wermuth** zeigt sich erfreut über das Interesse und lädt das Jugendparlament offiziell ein.

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

**Herr Götze** unterstützt die Einrichtung der AG 78 und betont, dass die Zahl der jungen Menschen ohne Schulabschluss oder berufliche Perspektive alarmierend sei. Daher sei es wichtig, frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen.

**Herr Grendel** stellt klar, die Planung sei nicht nur auf Problemgruppen ausgerichtet. Vielmehr solle die gesamte Jugend in der Stadt betrachtet werden, um präventiv zu arbeiten und zu verhindern, dass junge Menschen erst in Problembereiche abrutschen. Die Planung müsse daher universell und inklusiv sein.

**Beschluss:** Der Jugendhilfeausschuss begrüßt ausdrücklich die Bildung von Arbeitsgemeinschaften gemäß § 78 SGB VIII und beauftragt die Verwaltung, eine AG 78 - Jugendhilfeplanung einzurichten.

**Ergebnis:** einstimmig

### MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 8      Ferienpass 2024 und Ausblick 2025  
Vorlage: 18/1516

**Frau May** stellt den Ferienpass 2024 und den Ausblick für 2025 anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/si0057.asp?ksinr=20066591> einsehbar.

Sie erklärt, zur Attraktivität des Ferienpasses würden neben dem Programm vor allem die Gutscheine beitragen – besonders die Schwimmgutscheine seien für Kinder und Jugendliche bedeutend. Im letzten Jahr habe es erstmals seit langer Zeit wieder vier zusätzliche Gutscheine für das Freibad Borssum gegeben, was die Gesamtanzahl auf acht erhöht habe. Neben Schwimmbädern beinhaltete der Pass auch weitere Angebote wie Bustickets, den Eintritt für das OkiDoki Kinderland, eine Hafenrundfahrt und das Otto Huus – insgesamt 26 Gutscheine im Wert von rund 50 € bei einem Verkaufspreis von nur 3 €. Eine Änderung in diesem Jahr würde die Gestaltung betreffen. Die Gutscheine würden künftig nicht mehr auf der Rückseite, sondern direkt im Pass zu finden sein. Erhalten blieben sie aber in vollem Umfang.

**Frau Meinen** erkundigt sich bezugnehmend auf Folie 7 nach einer Auswertung, wie viele Kinder je Stadtteil den Ferienpass nutzten. Eine Aufstellung der Kinderzahlen je Sozialraum würde helfen, die Reichweite des Angebots besser einzuschätzen.

**Frau May** teilt mit, aktuell arbeite man an genau dieser Erhebung. Es gehe darum, die Sozialräume genauer zu erfassen und dem tatsächlichen Bedarf gegenüberzustellen.

Anschließend stellt sie die Präsentation weiter vor und ergänzt, am Ferienende solle erneut eine Abschlussveranstaltung stattfinden – wie im Vorjahr, diese sei sehr gut angekommen. Außerdem solle der Ferienpass künftig verstärkt inklusive Angebote enthalten. Eine Kollegin aus der Fachstelle Inklusion befasse sich derzeit damit.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Vorstellung und bittet um Wortmeldungen.

**Frau Rosema** spricht allen Beteiligten ein großes Lob aus, die durch ihr Engagement vielen Kindern einen schönen Sommer ermöglichen würden.

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

**Herr Götze** möchte wissen, wie der Ferienpass beworben werde und ob alle Eltern durch die Schulen oder andere Kanäle informiert würden.

**Frau May** erklärt, es gebe Info-Karten mit Logo, Startdatum, wichtigen Hinweisen und QR-Code zur Website. Zusätzlich würden Teilnehmende aus dem Vorjahr direkt kontaktiert. Verbreitung erfolge über Schulen, persönliche Anschreiben und Mund-zu-Mund-Propaganda.

**Frau Gemblar** spricht ebenfalls ein großes Lob aus und unterstreicht, wie viel Aufwand dahinterstecke. Besonders beeindruckte sie, dass der Ferienpass trotz allem für nur 3 € erhältlich sei. Sie bedankt sich bei Frau May.

**Herr Vogler** schließt sich dem Lob an und hebt die soziale Bedeutung des niedrigen Preises hervor. Zudem fragt er, ob der Ferienpass ausschließlich in den Sommerferien gelte oder auch außerhalb dieser Zeiträume genutzt werden könne.

**Frau May** antwortet, die Angebote fänden ausschließlich während der Sommerferien statt.

**Herr Ohling** erinnert sich gern an die eigene Teilnahme am Ferienpass in der Kindheit und zeigt sich erfreut, dass auch die eigenen Kinder heute noch davon profitieren könnten. Er bedankt sich ebenfalls bei Frau May.

**Frau May** gibt den Dank an das Team und die Ehrenamtlichen weiter – ohne deren Engagement sei die Durchführung nicht möglich. Viele zeigten sich sehr flexibel und offen für neue Ideen.

**Frau Kruse** bekräftigt die Bedeutung der beteiligten Akteurinnen und Akteure und spricht ebenfalls Dank aus.

**Herr Grendel** hebt hervor, dass Frau May durch ihre regelmäßige Präsenz bei Veranstaltungen, ihre Begrüßung der Teilnehmenden sowie die begleitende Dokumentation eine verlässliche Unterstützung für die Beteiligten darstelle und bedankt sich dafür.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 9 Jugendhilfeplanung - Struktur und Planungsthemen  
Vorlage: 18/1522

**Frau Wermuth** bedankt sich für die Zustimmung zur Änderung der Tagesordnung und erklärt den engen Zusammenhang zwischen den Tagesordnungspunkten zur Jugendhilfeplanung und zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII. Die Jugendhilfeplanung sei essenziell für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Gestaltung der Angebote. Seit 2024 sei Frau Bönsch als Jugendhilfeplanerin in Emden tätig. Nach ihrer Einarbeitung habe sie gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen eine Struktur sowie Planungsthemen erarbeitet.

**Frau Bönsch** stellt die Struktur und die Planungsthemen der Jugendhilfeplanung anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/si0057.asp?ksinr=20066591> einsehbar.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Vorstellung und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Götze** hebt die Bedeutung der Inklusion für junge Menschen mit Beeinträchtigungen hervor. Ziel sei es, ihnen eine gleichberechtigte Entwicklung außerhalb spezieller Einrichtungen zu ermöglichen.

## Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.02.2025

**Herr Ouedraogo** lobt die sorgfältige Vorbereitung und betont, wie wichtig eine professionelle Planung für die Zukunft der Stadt sei. Seiner Ansicht nach sei es wichtig, alle Kräfte zu bündeln, um den Prozess erfolgreich zu gestalten.

**Herr Grendel** stellt klar, dass bereits intensiv und erfolgreich an den Themen gearbeitet worden sei, insbesondere in projektbezogenen Ansätzen. Nun biete sich die Gelegenheit, diese Arbeit systematisch und datengestützt weiterzuentwickeln. Dadurch könne ein System zur Wirkungskontrolle aufgebaut werden, was im Jugendhilfe- und Sozialbereich oft eine Herausforderung darstelle. Ziel sei es, bestehende Maßnahmen zu bewerten, gegebenenfalls anzupassen und einen Plan für die nächsten fünf Jahre zu entwickeln, der eine spätere Erfolgskontrolle ermögliche. Besonders in Hinblick auf die geplante Reform des SGB VIII sei diese Vorgehensweise sinnvoll. Er unterstreicht, dass die bisherigen Arbeiten keineswegs abgewertet würden, sondern eine Weiterentwicklung angestrebt werde.

**Herr Ohling** stellt eine Verständnisfrage zur Jugendhilfeplanung und möchte wissen, ob sie sich ausschließlich auf Emders Jugendliche beziehe oder auch Einrichtungen betreffe, die von anderen Kommunen genutzt würden.

**Frau Wermuth** antwortet, dass die Planung zwar auf Emden ausgerichtet sei, jedoch auch den Bestand und den Bedarf an Jugendhilfeeinrichtungen umfasse. Dadurch würden auch Fragen zur Verfügbarkeit und Notwendigkeit bestimmter Angebote in Emden berücksichtigt, um gegebenenfalls Versorgungslücken zu schließen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 10 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

**Frau Philipps** informiert abschließend über den bevorstehenden Weltfrauentag am 8. März. In Emden seien mehrere Veranstaltungen geplant – von Angeboten für junge Mädchen bis hin zu Themen für ältere Frauen. Das Programm werde in Kürze auf der Homepage veröffentlicht.

TOP 11 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.